

Vet-Info 2/1999

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **141 (1999)**

Heft 2

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

V

Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte
Société des Vétérinaires Suisses

Vet-Info 2/ 1999

Tierschutz



Auf 1. Januar 1999 wird am Institut für Tierzucht der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Bern eine neue Lehr- und Forschungsabteilung «Tierhaltung und Tierschutz» geschaffen. Es handelt sich dabei um die erste, spezifisch der Tierschutzforschung gewidmete Abteilung an einer schweizerischen Hochschule. Unter der Leitung von Professor Dr. med.vet. Andreas Steiger wird zunächst eine Gruppe von vier Personen tätig sein. Ein Kooperationsvertrag zwischen dem Bundesamt für Veterinärwesen und der Veterinärmedizinischen Fakultät Bern sichert die Finanzierung der Abteilung, deren Lehr- und Forschungsauftrag in einer Leistungsvereinbarung festgelegt wird. Forschungsschwerpunkte der Abteilung werden die Bereiche «Haltung von Heimtieren» und «Auswirkungen bestimmter Zuchtformen auf das Tier» sein. Auf beiden Gebieten bestehen Erkenntnisdefizite. Für Heimtiere fehlen zum Beispiel wichtige Grundlagen, welche eine objektive Beurteilung

von extremen Zuchtformen erlauben, auch zum Raumbedarf, zur Strukturierung von Gehegen oder zu den Ansprüchen von Heimtieren bezüglich sozialer Interaktionen sind noch grundsätzliche Arbeiten zu leisten. Die Abteilung wird überdies angehende Tierärztinnen und Tierärzte der Fakultät Bern im Tierschutz ausbilden und im Hinblick auf eine gesamtschweizerisch koordinierte tierärztliche Ausbildung auch der Zürcher Fakultät zur Verfügung stehen. Sie wirkt auch mit bei der Schulung von Vollzugsorganen, Tierpflegerinnen und Tierpflegern sowie weiteren Personen, welche Ausbildungsbedarf im Tierschutz haben.

„Damit uns Tierärzten für diese verantwortungsvolle Arbeit auch die nötige Ausbildung vermittelt werden kann, sind wir der Meinung, dass die Einrichtung eines vollamtlichen Lehrstuhls für Tierschutz an der tierärztlichen Fakultät in Zürich vonnöten ist.“ (J. Ziblmann, Tierärztee-Tage 1994)

Wir gratulieren Andreas Steiger zur Wahl auf den neuen Tierschutzlehrstuhl und wünschen ihm Erfolg bei seiner anspruchsvollen Aufgabe. Wir dürfen mit ein wenig Stolz an die Mitbeteiligung der GST erinnern. Anlässlich der Schweizerischen Tierärztee tage in Zürich 1994 wurde erstmals aus Praktikerkreisen öffentlich ein Lehrstuhl für Tierschutz gefordert. Im März 1996 reichte, von uns angeregt, Nationalrat Josef Leu mit 30 Mitunterzeichnenden ein Postulat ein, „Tierärztlicher Lehrstuhl für Tierschutz“. Das Lobbying von Seiten der GST hat sich gelohnt.

Tierarzneimitteln

Die März-Ausgabe des Schweizer Archiv für Tierheilkunde wird ausschliesslich den Tierarzneimitteln und ihrem korrekten Gebrauch gewidmet. Es werden auch Seminarien zu diesem Thema im Mai und Juni 1999 organisiert. Weitere Informationen folgen !



Médicaments

Le numéro de mars des Archives Suisses de Médecine Vétérinaire sera entièrement consacré aux médicaments vétérinaires et à leur emploi correct. D'autre part des séminaires sur ce même thème auront lieu en mai et juin 1999. Vous trouverez des précisions dans le prochain numéro de notre revue !

Schweizer
Archiv für
Tierheilkunde

GST-Forum auf Internet



Seit der Einführung des World Wide Web ist das Internet das interessanteste aller neuen Medien überhaupt geworden. Mit dem rasanten Wachstum wird es allerdings auch immer schwieriger, den Weizen von der Spreu zu trennen, immer mehr Buntes ohne Wert konsumiert Zeit und Nerven.

Was liegt näher, als sich auf den nützlichsten Teil des Internet zu besinnen und diesen besser zu nutzen: **E-Mail**.

Per E-Mail erreichen wir schnell und formlos alle unsere Kolleginnen und Kollegen, es sind weder formelle Anreden noch ausgeklügelte Layouts und Schriften notwendig. Einem immer wieder geäußerten Wunsch entsprechend, können wir Ihnen nun als Ergänzung zu unserer Homepage

<http://www.gstsvs.ch>

unsere eigene Mailing List 'GSTSVS' bekanntgeben. Diese wird es uns ermöglichen, fachliche und standespolitische Diskussionen im internen Kreis zu führen und ganz grundsätzlich die interne Kommunikation zu verbessern. Die Mailing List 'GSTSVS' ist nicht öffentlich, sondern nur den GST-Mitgliedern, die sich speziell dafür angemeldet haben, vorbehalten. Um sich bei dieser Mailing List anzumelden, senden Sie ein Mail an:

majordomo@vetline.de mit dem Text: „subscribe gstsvs“

oder senden eine kurze Notiz an info@gstsvs.ch .

Ce nouveau forum de discussion est bien entendu accessible dans toutes les langues nationales et nous nous réjouissons de pouvoir y dialoguer également en français, en italien et même en romanche !

C'est un bon moyen de resserrer les liens entre tous les vétérinaires membres de la SVS !

Alle Abbildungen stammen aus dem Buch: „Landschaften und Menschenbilder“ von Emil Zbinden, Limmat Verlag, 1988

Banque de données

Les consommateurs et les autorités de toute l'Europe ont demandé, ces dernières années, plus de transparence et une meilleure traçabilité de la viande et des produits à base de viande. Le Parlement suisse a donc décidé de doter le pays d'un nouveau système d'enregistrement des effectifs et du trafic des animaux. Moyen destiné à regagner la confiance des consommateurs d'une part et élément central de la promotion de la santé animale et de la santé publique d'autre part, ce système est, en outre, une condition essentielle à l'ouverture du marché européen aux animaux suisses et aux denrées alimentaires d'origine animale produites en Suisse.

L'Office vétérinaire fédéral a défini, en étroite collaboration avec les milieux intéressés, les exigences auxquelles doit satisfaire la future banque de données. Il s'agit de mettre sur pied un système informatique pour le traitement des données relatives au trafic des bovins, porcins, ovins et caprins.

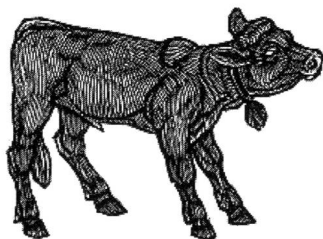


Ce système devra permettre:

- la création et l'exploitation d'une banque de données centrale, sorte de registre des animaux à onglons, avec un centre de collecte des données,
- l'organisation et l'attribution des marques auriculaires d'identification des animaux aux exploitations agricoles détenant des bovins, des porcins, des ovins et des caprins,
- la mise à disposition de supports techniques pour l'annonce des naissances et des déplacements de bovins et pour la réalisation des analyses de données nécessaires.

Selon le calendrier actuel, la banque de données devrait être opérationnelle au quatrième trimestre 1999. L'appel d'offre lancé le 29 décembre dure jusqu'au 15 février.

La Société des Vétérinaires Suisses salue la création de cette banque de données et rappelle qu'elle souhaite que des éléments relatifs à la santé animale puissent aussi y être saisis.



Aus "Landschaften und Menschbilder" von Emil Zbinden

Tierverkehrsdatenbank

Konsumentinnen, Konsumenten und die Behörden in ganz Europa haben in den letzten Jahren zunehmend mehr Transparenz und eine verbesserte Rückverfolgbarkeit von Fleisch und Fleischerzeugnissen gefordert. Das schweizerische Parlament hat im Rahmen der neuen Agrarpolitik (AP 2002) diese Bedürfnisse berücksichtigt und ein neues System zur Erfassung der Tierbestände und des Tierverkehrs beschlossen, als vertrauensbildende Massnahme gegenüber den Konsumentinnen und Konsumenten einerseits, andererseits als zentrales Element zur Förderung der Tiergesundheit und der öffentlichen Gesundheit, aber auch als wichtige Voraussetzung für den Zugang zum EU-Markt für Schweizer Tiere und Lebensmittel tierischer Herkunft. Gemäss aktuellem Planungsstand soll die Tierverkehrsdatenbank ihren Betrieb im vierten Quartal 1999 aufnehmen.

Die GST begrüsst die Schaffung dieser Datenbank und erinnert an ihre Forderung, die gesundheitsrelevanten Daten auch zu erfassen.

Tollwut: Abschaffung des obligatorischen Impfung

Aufgrund der erfolgreichen Bekämpfungsmassnahmen wird es in Kürze möglich sein, die Schweiz als frei von Tollwut im Sinne der Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zu erklären. Der letzte Fall von Wildtiertollwut wurde im Herbst 1997 diagnostiziert. Man kann also davon ausgehen, dass kein Seuchenherd mehr besteht. Sofern keine neuen Tollwutfälle auftreten, beabsichtigt das Bundesamt für Veterinärwesen das Obligatorium der Tollwutschutzimpfung von Hunden abzuschaffen. Diese Aenderung der Tierseuchenverordnung soll nach dem heutigen Stand der Planung im Frühjahr 1999 in Kraft gesetzt werden.



Rage: Abrogation de la vaccination obligatoire

Les mesures de lutte contre la rage ont porté leurs fruits et il devrait être incessamment possible de considérer notre pays comme libre de rage au sens des recommandations de l'Organisation Mondiale de la Santé (OMS). Le dernier cas de rage silvatique a été diagnostiqué en automne 1997 et on peut donc considérer qu'il n'y a plus de foyer de cette maladie dans notre pays. L'Office Vétérinaire Fédéral prévoit donc, pour autant qu'aucun nouveau cas de rage ne se présente; d'abroger l'obligation de vaccination pour les chiens. Cette modification de l'Ordonnance sur les épizooties est prévue pour le printemps 1999.

BGKV

Der Bundesrat hat am 13. Januar die Verordnung über die Unterstützung des Beratungs- und Gesundheitsdienstes für Kleinwiederkäuer beschlossen. Sie tritt am 1. Februar 1999 in Kraft und hat zum Ziel, die Gesundheit von Ziegen-, Schaf- und Hirschbeständen in der Schweiz zu fördern.

SSPR

Le Conseil fédéral a adopté le 13 janvier dernier l'Ordonnance sur l'aide au Service consultatif et sanitaire en matière d'élevage de petits ruminants. Cette ordonnance, qui entre en vigueur le 1er février 1999, a pour but de promouvoir la santé des troupeaux de chèvres, de moutons et de cervidés en Suisse.